

INHALT

Regional

Lehrer-Info-Tage: Handwerk
und Schule im Dialog

HwK-Winterausstellung:
„Schenken Sie Handwerk!“

Handwerker investieren
in die Aus- und Fortbildung

„Anpacken statt jammern“

Scherhag fordert stärkere Berücksichtigung des Handwerks in Bundespolitik



HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag nimmt gegenüber der HwK-Vollversammlung eine Standortbestimmung für das Handwerk vor. Foto: Diester

Das höchste Gremium des Handwerks im nördlichen Rheinland-Pfalz, die Vollversammlung der HwK Koblenz, hat wichtige Entscheidungen für seine rund 18.300 Mitgliedsbetriebe getroffen und den Kammerhaushalt in Höhe von knapp 22,5 Millionen Euro verabschiedet.

Eine wichtige Rolle spielte die politische Situation im Vorfeld der Bildung einer neuen Bundesregierung. HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag: „Die beiden großen Volksparteien sind durch die Wähler für ihre Arbeit abgestraft worden, aber nur soweit, dass sie in die Verantwortung genommen werden, die dringenden Probleme zum Wohle Deutschlands zu lö-

sen.“ Mit Blick auf die Staatsverschuldung machte Scherhag deutlich, dass Einschnitte unvermeidlich sind. „Wir werden weitere Opfer bringen müssen, aber bitte alle und nicht nur der Mittelstand.“

Was dem Handwerk in der Politik fehle, sei „Klarheit und Berechenbarkeit“. Das Handwerk braucht Planungssicherheit“. Der HwK-Präsident ist überzeugt, „dass wir trotz aller erkennbarer Widrigkeiten gemeinsam die Probleme bewältigen können. Daraus schöpfe ich Mut und den brauchen wir dringend. Wir brauchen kein Valium, um die Stimmung zu heben, wir brauchen die ungeschminkte Wahrheit!“ Angesichts der leeren öffentlichen Kassen sprach Scherhag von „wenig Hoffnung für das

Handwerk, dass die wiederholt geforderte Reform der Unternehmenssteuer, mit der sich eine Entlastung des Handwerks verbindet, in der kommenden Legislaturperiode angegangen wird. Dennoch sollten wir dabei bleiben, um endlich ein einheitliches Steuersystem für alle Unternehmen zu bekommen“. Die beschlossene Mehrwertsteuererhöhung kommentierte Scherhag mit zwei Betrachtungsweisen: „Einerseits sehe ich die Notwendigkeit zum Schuldenabbau, andererseits verteuern sich die Produkte und Leistungen des Handwerks. Eine Steilvorlage für die Schwarzarbeit.“

Konkrete Möglichkeiten zur Einsparung nannte Scherhag im „Hartz-IV-Missbrauch sowie in der Förderung von Ich-AG's. Hier wird ein Strohfeuer an Selbstständigkeit entfacht mit nachfolgenden privaten und volkswirtschaftlichen Schäden“. Die Auswirkungen falscher politischer Entscheidungen sprach er ausgehend von der Novellierung der Handwerksordnung zum 1. Januar 2004 an: „Wir haben ein Mehr an Mitgliedsbetrieben, ein Weniger an qualifizierten Unternehmern und ein Mehr an Insolvenzen. Das ist für uns keine Überraschung, wir haben sehr früh darauf hingewiesen, durch die Politik allerdings die Antwort bekommen, der Markt werde es schon richten. Er richtet es aber nicht!“ Mehr Weitsicht bewiesen dagegen die Handwerker selbst, die ihre Chance als Unternehmer in mehr Qualifikation sahen. „Die Zahl der Teilnehmer an der HwK-Meistervorbereitung ist ungebrochen hoch. Unser Nachwuchs hat es verstanden: Ohne Qualifikation gibt es keine Zukunft!“

Fortsetzung auf Ko 1

Handwerkskammer Koblenz

Donnerstag, 24. November 2005

Zeitung der Handwerkskammer Koblenz

Jahrgang 57 - Nr. 22



WEITERBILDUNG

Aus dem HWK-Kursprogramm

Motormanagement II

OB-Diagnose - Gesetzliche Grundlagen - Typisierte Schnittstellen - Fehlercodesystem - Steuergerätediagnose - Allg. WIS/ TIS - Auslesen der Fehlerspeicher - Abgasnachbehandlung u. -beurteilung: 1.12., do, 17.30-20.45 Uhr, Koblenz.

PC-Servicetechniker

Reparatur, Um- u. Aufrüstung des PC - Modifikationen u. Erweiterungen - Fehlerdiagnose u. -behebung: 23.1.06, mo&mi, 17.30-20.45 Uhr, Koblenz.

EDV-Systemkoordinator

Office-Kompakt - PC-Servicetechniker - DV-Organisator - Windows Server - Lotus Notes - Datensicherung - IP-Telefonie - Internet im LAN: 9.1.06, mo-fr, 8-15 Uhr, Koblenz.

Servicekraft Gas-Wasser-Heizung

Allgemeintechnische Kenntnisse - Verbrennungstechnik - Sanitär- u. Heizungstechnik - Gesetze, Verordnungen, technische Regeln - Systemanalyse - Warmwasserbereitung - Regel- u. Steuerungstechnik - Öl- u. Gasfeuerung - Gasgeräte- u. Brennwerttechnik - Anlagentechnik - Gas-, Wasser- u. Abwasseranlagen - Lufttechnische Anlagen - Heizungsanlagen - Betriebsorganisation: 28.1.06., sa, 8-15 Uhr, Koblenz.

Fachwirtin für kfm. Betriebsführung

Modul Recht: Vertrags-, Arbeits-, Handwerks- u. Insolvenzrecht: 14.1.06, di, 17-21 Uhr, & sa, 8-13 Uhr, Koblenz.

Kaleidoscope/Farbspiel

Strähntechnik - Haarschnitte - Styling: 3.12., Sa, 8-15 Uhr, Koblenz.

Simatic S7 Einführung I

Systemübersicht - Befehlsvorrat in STEP 7 - Hard- u. Software - Dokumentation - Programmierung in FUP /KOP u. AWL - S7-Funktionen - Diagnose - Vorschriften: 16.1.06, Mo-Fr, 8-15 Uhr, Rheinbrohl.

Rhetorik

Gestik - Freies Reden - Videotechnik: 3.12., Sa, 8-15 Uhr, Rheinbrohl.

Telefontraining

Eigene Stimme u. Sprache - Beziehung- u. Sachebene - Fragetechnik - Umgang mit Reklamationen u. schwierigen Telefonpartnern: 10.12., Sa, 8-15 Uhr, Bad Kreuznach.

Löterprüfung nach DIN EN 13131

... für das Installationshandwerk: Löten an Kupfer, Rotguss, nicht rostenden Stählen - Prüfung: n. Vereinbarung, Koblenz u. Bad Kreuznach. **Blower-Door-Verfahren in der Praxis** Fachtagung: 8.12., Do, 18-21 Uhr, Koblenz.



Meistervorbereitung

Fachpraxis u. -theorie (Teile I&II) für **Tischler**, 1.12., Vollzeit, Koblenz; **Metallbauer**, 1.12., Vollzeit, Koblenz; **Elektrotechniker**, 5.12., Vollzeit, Koblenz; **Installateure und Heizungsbauer**, 12.12., Vollzeit, Koblenz; **Straßenbauer**, 7.1.06, Vollzeit, Rheinbrohl; **Kfz-Techniker**, 11.1.06, Vollzeit, Koblenz.

Informationen und Anmeldung bei der HWK-Weiterbildung, Tel.: 0261/398-110, Fax: -990, E-Mail: bildung@hwk-koblenz.de



Kulinarische Begegnung zwischen Handwerk und Weinbau

Es sind kulinarische Hochgenüsse, die hier zusammengefunden haben: Herzhaftes aus verschiedenen Backstuben an Ahr, Mosel, Nahe oder Rhein - entstanden in den Händen, die sich auch um den Ertrag eines Weinbergs kümmern. Es geht um Bäcker, Konditoren und Fleischer, die nicht nur Handwerker sind, sondern auch Winzer. Für sie ist es eine berufliche Kombination aus Leidenschaft: Sie ist zeit- und arbeitsintensiv, doch die Tätigkeit zwischen Backofen und Weinberg ist Erfüllung und Lebensgefühl. Und die Kombination ihrer Arbeit verhört den Gourmet in Café oder Weinkeller. Mit ihrer Erfahrung kombinieren die Handwerker Back- und Fleischwaren mit dem richtigen

Tropfen aus dem Weinberg - sehr zum Genuss der Kunden. Mit ihrer Arbeit sorgen aktuell 471 Meisterbetriebe aus dem Bäckerhandwerk, 87 aus dem der Konditoren und 538 im Fleischerhandwerk im HWK-Bezirk Koblenz für kulinarische Köstlichkeiten. Darüber hinaus leisten sie mit der Ausbildung einen wichtigen Beitrag für die berufliche Zukunft der Jugendlichen wie auch für die eigenen Betriebe: 355 Bäcker-, 72 Konditoren- und 166 Fleischerlehrlinge werden aktuell ausgebildet. - Mehr zu der kulinarischen Begegnung zwischen Handwerk und Weinbau in der Online-Ausgabe des HWK-Magazins unter www.handwerk-special.de

dies/Foto: Fotostudio Focus

Handwerk und Schule im Dialog

29. Lehrer-Info-Tage zur Qualitätssicherung in den Schulen – Leistungsfähige Schulabgänger für das Handwerk

Handwerk und Schulen treten bei den Lehrer-Info-Tagen der HWK Koblenz in einen wechselseitigen Dialog. Ein Forum, das Lehrern Einblicke in die Berufswelt des Handwerks und die Anforderungen der Betriebe an die Schulabgänger gewährt, umgekehrt aber auch dem Handwerk wichtige Einsichten in das schulische Geschehen ermöglicht. Themenschwerpunkt der 29. Auflage der Lehrer-Info-Tage war die Qualitätssicherung an Schulen.

Als Hauptreferent erläuterte der Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz, Professor Dr. Joachim Hofmann-Göttig, das Konzept der neu eingerichteten „Agentur für Qualitätssicherung, Evaluation und Selbstständigkeit von Schulen“ (aqS, s. Interview rechts). „Die aqs führt nicht zu einer Auslese. Uns

kommt es nicht darauf an, Leuchtturmschulen zu schaffen, sondern es geht darum, dass alle 1800 Schulen in Rheinland-Pfalz gute Schulen sind, die ihre Schüler optimal fördern.“ Dr. Ludwig Eckinger, Bundesvorsitzender des Verbands Bildung und Erziehung, betonte, dass „die aqs nur Sinn macht, wenn die Schulen davon profitieren und nicht zusätzliche Arbeit auf sie zukommt. Evaluation darf kein Damoklesschwert über den Köpfen von Lehrern und Schülern werden. Gut ist aber, wenn sich mit der aqs im Bewusstsein aller am Bildungsprozess Beteiligten etwas verändert“. Professor Dr. Bernd Ott von der Universität Dortmund erläuterte, dass sich in der beruflichen Bildung eine Entwicklung vom „rezeptiven zum innovativen, vom lehrerzentrierten zum lernerzentrierten Lernen“ vollzieht. Dies erfor-



Professor Dr. Bernd Ott, Dr. h.c. mult. Karl-Jürgen Wilbert, Karl-Heinz Scherhag, Professor Dr. Joachim Hofmann-Göttig und Dr. Ludwig Eckinger (v.l.) diskutierten mit Lehrern über Qualitätssicherung an Schulen. Foto: Juraschek

re eine veränderte Gestaltung des Unterrichts. „Es muss sich ein neues Berufsbild von Lehrern und Auszubildenden entwickeln und ein neues

Rollenverständnis von Lehrern und Schülern.“ Für Ott ist nachvollziehbar, dass „die aqs diesen Prozess beschleunigt“. - Weiter auf Seite Ko 2

Handwerksbetriebe investieren in Aus- und Fortbildung

HWK-Präsident würdigt Engagement des Handwerks bei eigener Qualifikation und Schaffung von Lehrstellen – Fortsetzung von Seite 1

Das Handwerk setzt auf die Meisterqualifikation, denn die Zahl der Teilnehmer an den Vorbereitungslehrgängen der HWK-Meisterakademie ist ungebrochen hoch, machte Präsident Karl-Heinz Scherhag im Rahmen der Vollversammlung der HWK Koblenz deutlich.

Die Botschaft, dass sich Qualität und Qualifikation wechselseitig bedingen, verbinde sich eng mit dem Meisterbrief und werde so über eine breite Presse- und Öffentlichkeitsarbeit transportiert, führte Scherhag aus. „Das Bild des Handwerks in der Öffentlichkeit wird zunehmend durch die Medien geprägt, nicht durch den Betrieb selbst.“ Entsprechend habe die HWK Kob-

lenz die Kampagne „Morgen Meister!“ der vier rheinland-pfälzischen HWKs, des Wirtschaftsministeriums sowie der Investitions- und Strukturbank in Rheinland-Pfalz eingesetzt. Auch der „Meisterschuss!“ als Bestandteil dieser Kampagne sei ein Volltreffer, so Präsident Karl-Heinz Scherhag und Hauptgeschäftsführer Dr. h.c. mult. Karl-Jürgen Wilbert. Im WM-Jahr 2006 wird es wieder heißen: „Tretet an, wenn ihr Handwerker seid!“

Die Zusammenarbeit der vier Handwerkskammern in Rheinland-Pfalz soll künftig über gemeinsame landesweite Aktionen hinausreichen. „Wir denken über Wege der Zusammenlegung einzelner Bereiche nach“, machte Wilbert deut-

lich und nannte als Beispiele die Handwerks- oder Lehrlingsrolle. „Diese hoheitlichen Aufgaben der Handwerkskammer sind in Zeiten von Internet und elektronischen Datenströmen in ihrer Erfassung keiner Regionalität unterworfen.“ Mehr Effizienz und weniger Kosten lauten hier die Schlagworte. Für die Unternehmen würden sich daraus keinerlei Nachteile ergeben. „Wir wollen Kosten sparen und die Verwaltung verschlanken - alles zum Vorteil der Handwerksbetriebe.“

„Dort, wo die Kammer vor Ort gebraucht, wo ein Ansprechpartner in Person gesucht wird, werden wir unseren Betrieben in gewohnter Weise das gesamte Beratungsangebot bieten. Da wir in engem Kon-

takt mit unseren Handwerksbetrieben stehen, wissen wir, wo der Schuh drückt und reagieren mit unseren Serviceleistungen sehr flexibel auf Veränderungen“, so Wilbert, machte aber auch deutlich, dass die Souveränität der einzelnen HWKs nicht in Frage gestellt werde. „Es sind gewachsene Strukturen des Handwerks, in denen die Handwerkskammern als Selbstverwaltungseinrichtungen eine wichtige Rolle zu kommt. Wir verstehen uns als moderne Einrichtung, die nicht nur ihre Unternehmen in technologischen oder marktwirtschaftlichen Fragen berät, sondern dies auch für sich selbst in Anspruch nimmt. Insofern werden wir auch künftig über Möglichkeiten nach-

AUF EIN WORT

Qualität der Schulen

In Rheinland-Pfalz nimmt die „Agentur für Qualitätssicherung, Evaluation und Selbstständigkeit von Schulen“ (aqS) ihre Arbeit auf, die sich auf die Sicherung der Qualität von Unterricht und Schulergebnissen konzentriert. DHB sprach mit Professor Dr. Joachim Hofmann-Göttig, Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz.

Herr Professor Hofmann-Göttig, wie funktioniert aqs?

Die aqs kündigt den Besuch des Evaluationsteams der Schule vorher an. Mindestens eine Person aus dem Team hat Kenntnisse der entsprechenden Schulform. Es erfolgen zahlreiche Gespräche mit der Schulleitung, dem Kollegium, dem Personalrat, den Eltern- und Schülervertretungen und natürlich Unterrichtsbesuche. Dabei geht es um klare Unterrichtsstrukturierung, Methodenvielfalt, inhaltliche Klarheit und intelligentes Üben.



Professor Dr. Joachim Hofmann-Göttig

In welcher Form werden die Ergebnisse der aqs transparent gemacht?

aqS teilt die Ergebnisse der jeweiligen Schule, der Schulaufsicht und dem Ministerium mit. Der Bericht ist keine Weisung, sondern Grundlage für gemeinsame Analysen und die Festlegung entsprechend erforderlicher Zielvereinbarungen zwischen Schulaufsicht und Schule. Die Einhaltung neuer Richtlinien wird dann allerdings entsprechend kontrolliert. Der Schule steht es frei, die Ergebnisse der externen Evaluation zu veröffentlichen. Es geht nicht darum, einer Schule die rote Karte zu zeigen oder die Lehrer an den Pranger zu stellen. Es muss sich im Bewusstsein aller am Lernprozess Beteiligten etwas ändern.

Wie erkennen Eltern, dass ihr Kind in einer guten Schule lernt?

Die gute Schule an sich gibt es nicht, immer nur die geeignete für mein Kind. Wir haben mit aqs eine Agentur organisiert, die dazu beiträgt, dass alle Schulen in Rheinland-Pfalz Schulen werden, die jeden Schüler individuell fördern. Ich würde meine Kinder nicht an so genannte Eliteschulen schicken, sondern an Schulen mit pädagogischem Klima. Ich warne davor, dass Eltern sich bei der Schulauswahl für ihr Kind zu sehr am Ruf der Schule orientieren. Der Ruf muss nicht bleibend sein, das gilt im Guten wie im Schlechten.

www.hwk-koblenz.de

Leistungsfähige Schüler gefragt

Wechselseitiges Lernen zwischen Schule und Handwerk prägt 29. Lehrer-Info-Tage – Fortsetzung von Ko 1

Die Anforderungen in den Handwerksberufen steigen mit der technologischen Entwicklung. Entsprechend gut vorbereitet müssen die Schulabgänger für den Eintritt in das Berufsleben sein.

HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag ermutigte die Lehrer in der Podiumsdiskussion zur Qualitätssicherung an den Schulen, die aqs aufgeschlossen anzunehmen. „Qualitätssicherung lohnt sich immer.“ Scherhag verwies auf die Zertifizierung der Betriebe, die „nur Vorteile gebracht hat“. Dieter Dornbusch vom Landeselternbeirat

begrüßte die Einrichtung der neuen Agentur. Er ist sicher, dass sie „kein Ranking unter den Schulen durchführt, sondern zur Qualitätsverbesserung beiträgt, die im Endeffekt den Schülern zugute kommt“.

Kfz-Mechanikermeister Friedrich Adorf, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Rhein-Westerwald, betonte, dass er sich täglich der externen Beurteilung durch seine Kunden stelle. „Leistung auf dem Prüfstand motiviert. Wer solide Arbeit leistet, wird seinen Weg gehen“, ist sein Motto, das er auch an seine Lehrlinge weitergibt. HwK-Hauptgeschäftsführer

Dr. h.c. mult. Karl-Jürgen Wilbert und Wolfgang Redwanz, Abteilungsleiter bei der Schulaufsicht der ADD in Koblenz, waren in ihrem Fazit einig: Die Lehrer-Info-Tage sind Tage mit großer Außenwirkung und immer auch eine Plattform für Erneuerungen. Die Wirtschaft erwartet leistungsfähige Schulabgänger. Hier gilt es, Defizite aufzuarbeiten. Die aqs dient nicht dazu, Eliteschulen zu schaffen. Es geht vielmehr um Schulen mit pädagogischem Klima, die die jungen Leute annehmen und individuell fördern.

Die Lehrer-Info-Tage sind ein An-

gebot für Lehrer aller allgemeinbildenden Schulen im nördlichen Rheinland-Pfalz. Mitveranstalter sind die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) als Schulaufsicht und die fünf Agenturen für Arbeit im Kammerbezirk. Über die Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen hinaus gewinnen die teilnehmenden Lehrer auch praktische Einblicke in die Berufswelt des Handwerks. (hol)

Informationen zu den Lehrer-Info-Tagen bei der Pädagogischen Anlaufstelle der HwK, Tel.: 0261/ 398-324, Fax: -989, E-Mail:

pa@hwk-koblenz.de

Schenken Sie doch einmal Handwerk!

Winterausstellung in der Galerie Handwerk Koblenz



In vier Wochen ist Weihnachten und die Suche nach einem passenden Geschenk ist wieder in der Koblenzer Galerie Handwerk, Rizzastraße 24-26, möglich. 200 Kunsthandwerker und Künstler aus ganz Deutschland beteiligen sich an der traditionellen Ausstellung mit über 3000 Unikaten und Kleinserien aus Holz, Keramik und Glas, Holz und Metall, Seide und Leder, Gold, Silber und Edelsteinen, Zinn und Papier. Kostbares und Kurioses, Schönes und Schmückendes, Witziges

und Weihnachtliches - in der Winterausstellung ist für jeden, auch für jeden Geldbeutel, etwas dabei.

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 10 bis 18, samstags, sonntags und feiertags von 11 bis 17 Uhr; am 24.12. bis 13 Uhr geöffnet, am 25. und 26.12. geschlossen.

Informationen in der Galerie Handwerk, Tel.: 0261/ 398-277, Fax: -993, E-Mail: galerie@hwk-koblenz.de, 24-Stunden-Galerishop im Internet:

www.galerie-handwerk-koblenz.de

EINBLICKE & AUSBLICKE ZU DEN 29. LEHRER-INFO-TAGEN

Hightech und Gestaltung

Am zweiten Tag der Lehrer-Info-Tage konnten die Lehrer in Workshops die praktische Anwendung optischer Technologien oder den Einsatz von CAD und CNC zum Herstellen von Anschauungsmaterialien im Unterricht erproben. „Optische Technologien sind Verfahren, die die Eigenschaft von Licht gezielt nutzen“, so Dr. Friedrich Fischer, Leiter des HwK-Metall- und Technologiezentrums, in einem einführenden Vortrag. Er bezeichnete sie als „Schrittmacher, die zweistellige Wachstumsraten im Umsatz garantieren und bereits in 70 von 94 Handwerksberufen erfolgreich angewendet werden“.

Jörg Mauscher von der Hauptschule Rennerod hat sich für den Workshop „Optische Technologien“ angemeldet. Er baut nach einer Skizze ein Versuchsbecken, in dem die Welleneigenschaften von Licht im Wasser simuliert werden können. Wenn man das Versuchsbecken auf einen Overheadprojektor stellt, wird das Wellenmuster auf der Bildwand deutlich sichtbar. „Das Modell kann ich im Unterricht gut einsetzen“, so Mauscher, der Arbeitslehre, Physik und Chemie unterrichtet. Martin Koch und Egon Klein von der Hauptschule Wissen haben sich für den Bau einer Apparatur zur additiven Mischung der Primärfarben Rot, Grün und Blau entschieden. Dabei fällt Licht verschiedener Wellenlänge auf die gleiche Netzhautstelle des Auges. Nach Young (1773-1829) genügen drei Farben, um den



Ursula Knopp baute einen Weihnachtsständer. „Von den Lehrer-Info-Tagen nehme ich viele Anregungen in die Schule mit.“

Foto: Holewa

Farbeindruck jedes Farbtons im Gehirn zu erzeugen. „In der 7. Klasse können wir das gebaute Modell zur Übereinanderprojektion farbigen Lichts auf eine weiße Fläche im Bereich Optik einsetzen“, so die Kollegen. Ursula Knopp, Regionale Schule Sinzig, und Nadine Fresia, Klosterberghauptschule Cochem, beginnen nach einer Demonstration der Möglichkeiten im CAD- und CNC-Bereich mit der Herstellung von Unterrichtsmodellen aus Holz und Metall. „Wir werden unseren Schülern berichten, dass Hightech bereits in der handwerklichen Ausbildung eine wichtige Rolle spielt.“

Demografische Entwicklung

„Lebenslanges Lernen ist im Hinblick auf die demografische Entwicklung Voraussetzung für die Beschäftigungsfähigkeit.“ In diesem Fazit stimmten die Teilnehmer am dritten Tag überein. Die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf Schule und Beruf standen im Mittelpunkt der Ausführungen der Referenten aus Politik, Hochschulen und Wirtschaft.

Staatssekretär Professor Dr. Joachim Hofmann-Göttig nannte als bildungspolitische Handlungsfelder den Ausbau einer frühen Förderung der Kinder und verwies auf die erforderliche bessere Verzahnung von vorschulischer Betreuung und Grundschule mit dem Ziel einer früheren Einschulung. Er betonte die Notwendigkeit, die Sprachkompetenz bereits im Vorschulalter zu verbessern. Im Ausbau von schulischen und außerschulischen Ganztagsangeboten und in Verbesserungen der Professionalität in der Lehrertätigkeit im Hinblick auf diagnostische und methodische Kompetenzen sieht er weitere Reserven.

Die Professoren Dr. Jutta Rump,

Ludwigshafen, und Dr. Stefan Sell, Koblenz, betonten, dass „die demografische Entwicklung allein nicht zur Reduzierung der Arbeitslosigkeit führen wird“. Die Anforderungen der Unternehmen an das Qualifikationsprofil ihrer Mitarbeiter werde weiter wachsen, eine freie Arbeitsstelle könne nur besetzen, wer neben einem hohen Maß an Fachwissen und Fertigkeiten auch über soziale Kompetenzen verfüge. Staat, Schule, Eltern, Unternehmen und die Schüler selbst seien deshalb gefordert, der Beschäftigungsfähigkeit stärker gerecht zu werden.

Tischlermeister Gert Schumann verwies darauf, dass den „Schülern neben Flexibilität und Offenheit auch unternehmerisches Denken vermittelt werden soll“. Ganztagschulen können mit Projektarbeiten dazu einen Beitrag leisten.

Karl-Heinz Huth, Vorsitzender der Agentur für Arbeit Koblenz, hob die Bedeutung einer Partnerschaft aller am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten hervor, um eine dauerhafte Beschäftigung für den Einzelnen zu erreichen.



„Der Dreiklang von Arbeitsagentur, Schulaufsicht und Handwerk sorgt für den Erfolg der Lehrer-Info-Tage“, bedankten sich Hauptgeschäftsführer Dr. h.c. mult. Karl-Jürgen Wilbert (r.) und Staatssekretär Professor Dr. Joachim Hofmann-Göttig (l.) bei Regierungsschuldirektor Ekkehard Mosel, der nach jahrelangem Engagement in den Ruhestand tritt.

Foto: Holewa

IT- und Computertag

Die Nutzung moderner Medien bei der Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts spielt eine immer größere Rolle. Die systematische Einbeziehung von Kommunikationstechniken führt zu einer neuen Qualität des Unterrichts. Dies machte der IT-Tag deutlich.

In vier Workshops erwarben die Lehrer praxisnahe Kenntnisse für den Unterricht. Im „EDV-Kummerkasten“ ging es um Lösungen für Alltagsprobleme, wenn Schüler in Schulungsräumen an PCs experimentieren und anschließend „nichts mehr funktioniert“. Im Workshop „3D-Konstruktionssoftware Inventor“ wurden Möglichkeiten des Einsatzes von techni-

schen Zeichnungen in der Schule aufgezeigt. Weiterer Schwerpunkt war das Erstellen von Internetseiten mit einem Content-Management-System, das ermöglicht, Internetseiten ohne HTML-Kenntnisse zu erstellen und zu verwalten.

Gordon Götzte aus Mülheim-Kärlich hat sich für den IT-Tag entschieden, weil „man immer weiterlernen muss, sonst wird man von den Schülern überholt“. Peter Brenner aus Hachenburg unterrichtet informationstechnische Grundbildung und Praxis, „möchte mit meinen Schülern selbst eine Internetseite erstellen“ und erwartet wie gewohnt viele Anregungen von den HwK-Experten.



Die Lehrer steigen ein in die Welt der Bits und Bytes.

Foto: Holewa

Chancen für Förderschüler



Lehrer und Lehrlinge der BaE arbeiteten in den HwK-Werkstätten gemeinsam an kleinen Projekten.

Foto: Holewa

„Nicht die Defizite der Schüler stehen im Vordergrund, sondern die Möglichkeiten des Förderns. Positive Lernerfahrungen sind Grundlage unserer Arbeit“, betonte Wolfgang Justri, Leitender Regierungsschuldirektor bei der ADD, bei den 80 Lehrern von Förderschulen aus der Region. Im Rahmen von drei Workshops informierte die Pädagogische Anlaufstelle (PA) über Programme, mit denen benachteiligten Jugendlichen zu einem erfolgreichen Berufsabschluss verholfen wird. So münden 60 Prozent der im Rahmen einer von der Agentur für Arbeit geförderten Einstiegsqualifizierung für Jugendliche (EQJ) im Handwerk abgeschlossenen Praktikumsverträge in einen Lehrvertrag.

Über 60 Jugendliche haben im September in den HwK-Berufsbildungszentren in Koblenz, Rheinbrohl, Herrstein und Bad Kreuznach eine Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) aufgenommen. Die PA übernimmt die Position des Ausbildungsbetriebes. Die Lehrlinge werden in den HwK-Werkstätten praktisch ausgebildet, besuchen die Berufsschule, werden aber zusätzlich durch Förderunterricht gestützt. Ziel der BaE ist, die Lehrlinge ab dem zweiten Lehrjahr in eine be-

triebliche Ausbildung zu vermitteln. Weitere zwölf Jugendliche begannen eine Ausbildung als Hauswirtschaftshelfer und Metallfeinbearbeiter. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten nach einem individuell abgestimmten Ausbildungsrahmenplan, der die besondere Situation von Menschen mit Behinderung berücksichtigt.

Darüber hinaus bietet die HwK in Zusammenarbeit mit den Agenturen für Arbeit ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) an, durch die Jugendliche, deren Ausbildungsziel gefährdet erscheint, individuelle Förderung erhalten. Ein geeignetes Profiling, das über die Zeugnisnoten hinaus berufsspezifische Kompetenzen der Schüler hervorhebt und realistischere Berufsentscheidungen unterstützt, war ein weiteres Schwerpunktthema.

Axel Schencking und Ursula Rosner von der Hans-Zulliger-Schule Koblenz „nutzen seit vielen Jahren die Angebote der HwK. Unsere Schüler der 9. Klassen machen regelmäßig Praktika in den Bereichen Farbe, Metall, Holz und Verkauf bei der Handwerkskammer. Die Ausbilder erstellen Beurteilungen, die wir mit den Schülern besprechen, um deren besondere Eignungen herauszuarbeiten“.



Praxistag für Schüler bei der HwK

20 Schüler der Klasse 8 aus der Alfred-Delp-Schule Hargesheim verlegten ihren Arbeitslehreunterricht in die Werkstätten des HwK-Berufsbildungszentrums Bad Kreuznach, schupperten in die Berufsfelder Metall und Holz hinein und lernten typische Arbeiten eines Metallbauers oder Zimmerers kennen. Dabei erfuhren sie auch etwas über ihre eigenen Fähigkeiten und Neigungen. Eine Generalprobe, bevor es in die Betriebspraktika geht, und Erfahrungen, die sie für die spätere Berufswahl nutzen können. Obermeister Bernd Kossmann von der Zimmerer-Innung Bad Kreuznach (l.) präsentierte einer Gruppe von acht Schülern seinen Beruf. Im Teamwork lernten die Jugendlichen, die Konstruktionszeichnung für einen Starenkasten zu lesen und die benötigten Bauteile herzustellen. – Informationen im HwK-Berufsbildungszentrum Bad Kreuznach, Tel.: 0671/ 89 40 13-0, Fax: -888, E-Mail: kreuzn@hwk-koblenz.de

ig/Foto: HwK

Brotpfenniglauf ist Herzessache

Bäcker-Innung Bad Kreuznach lädt zum 21. Mal ein

Die Bäcker-Innung des Kreises Bad Kreuznach lädt am Samstag, 26. November, zum 21. Brotpfenniglauf von Kirn über Bad Sobernheim nach Bad Kreuznach ein. Der Startschuss erfolgt um 12 Uhr durch den rheinland-pfälzischen Finanzminister Gernot Mittler am Verkaufstand CashPoint der Sparkasse Rhein-Nahe am Kirner Marktplatz.

Der Brotpfenniglauf wird im Rahmen der Aktion „Brotpfennig 2005“ durchgeführt, deren Erlös an die Herzessache-Kinderhilfsaktion von SWR und SR geht sowie an den Förderverein der Elisabethenschule e.V., einer Schule in Spredlingen mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Betreuung.

An dem traditionellen Brotpfen-

niglauf beteiligen sich rund 50 Marathonläufer verschiedener Laufclubs und der Bäcker-Innung. Das Etappenziel Bad Sobernheim (Marktplatz, Geschäftsstelle der Sparkasse Rhein-Nahe) wird gegen 13.30 Uhr und das Ziel Bad Kreuznach (Fußgängerzone, Ecke Mannheimer Straße/Hospitalgasse, Cash-Point der Sparkasse Rhein-Nahe) gegen 16 Uhr erreicht.

An Start, Zwischentappe und Ziel werden Glühwein, Kaffee, Berliner, Weihnachtsmänner und Brezel zum Verkauf angeboten.

Informationen und Anmeldung bei der Kreishandwerkerschaft Bad Kreuznach, Tel.: 0671/ 83608-0, Fax: 33141, E-Mail:

KHS_Bad_Kreuznach@t-online.de

FACHBÜCHER FÜR DAS HANDWERK

Fachwissen Fliesentechnik, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller Köln, ISBN 3-481-02053-8, vermittelt in „Wissensbausteinen“ und über Fragestellungen aus der Praxis das erforderliche Wissen für eine qualitätsgerechte Ausführung von Fliesen- und Plattenarbeiten. Grundlage sind die wichtigsten Regelwerke des Fliesenlegerhandwerks. Die Kapitel orientieren sich an den Themenbereichen der fachtheoretischen Meisterprüfung. Das Werk

skizziert Fallbeispiele aus dem Berufsalltag und gibt Lösungen typischer Problemstellungen vor. Aufbau und Gestaltung helfen beim schnellen Einstieg in die Themen.

Buchshop
Bestellen Sie online!
www.verlagsanstalt-handwerk.de
oder telefonisch 0211/390 98-28